

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (1970)
Heft: 1-2

Artikel: Etwas Historisches über das Rathaus in Zillis
Autor: Simonett, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etwas Historisches über das Rathaus in Zillis

Zur Zeit des Schamserkrieges – um 1458 – gehörte das jetzige Haus Michael-Fimian und ein daneben stehendes größeres Haus der Familie Gola. Einer ihrer Vertreter, Vorsitzender (Ammann) des kleinen Gerichtes Zillis-Reischen-Rongellen, war als Vogt der Grafen von Werdenberg-Sargans Kastellan auf der Bärenburg und deshalb ihr Parteigänger. Beim Aufstand mußte er fliehen und durfte, wie der Friedensvertrag ausdrücklich betont, nicht mehr nach Schams zurückkehren. Seine Nachkommen standen aber weiterhin in Ehren. So waren ein Cla Gola 1527/28 und ein Peder Gola 1552/53 Landammann von Schams. Die Landsgemeinde fand damals abwechselnd bei der Kirche in Donath und auf dem Platz in Zillis statt. Das Gericht tagte bis 1570 im Freien oder in einer gemieteten Stube, vermutlich des sehr günstig liegenden Gasthauses Gola. Ein Rathaus, wie Safien es zum Beispiel schon um 1480 besaß, hatte Schams nicht. Am 14. Februar 1570 – Landammann war Simon Simonett – kaufte die Landschaft dann das jetzige Rathaus von einem Cla Gola, dem sie dafür allen ihren vom Kloster Cazis herrührenden Besitz übergab (Urkunde Nr. 8 im Kreisarchiv). Man nannte das Haus von da an «der gemeindt huß». Seine interessanten Rechte sind genau umschrieben. Vor dem Bezug erhielt das Rathaus das heutige Portal und die beiden Rundbogenfenster aus sichtbaren Tuffquadern. Die geschnitzten und schwer mit Eisen beschlagenen Türflügel stammen aber von ca. 1650. Im Erdgeschoß lagen eine offene Halle für Gerichtssitzungen, ein Gefängnis, eine Folterkammer (die jetzige Gefangenzelle) und – Gott sei dank – auch ein großer Weinkeller. Im Rathaus wohnte von Anfang an ein Ratswirt. Das begehrte Amt wurde nur an Ehrenleute «versteigert». Eine Liste der Ratswirte hat noch niemand zusammengestellt. Von 1640–1680 zum Beispiel amtierten als solche: Landammann Mainesch Cantieni, Ammann Fridli Janigg, Junker Johannes Sprecher von Bernegg, Junker Jöry Beeli von Belfort, um 1860 Lieutenant Ammann Luzius Thöni. Die alten Gerichtsprotokolle erzählen ausführlich und eindrucklich, was alles an Schicksalen, an Schrecken und Qualen in diesem Haus erlebt wurde. Denken wir nur an die Hexenprozesse!

Die ganze Schamser Geschichte von 1570 bis fast 1970 «entstand» im Rathaus. Keine unserer Schamser Familien ist daran unbeteiligt: in Gerichtsfällen, bei Vertragsabschlüssen, beim Empfang hoher Durchreisender, beim Auszahlen der Gelder fremder Staaten, bei den Wahlen, beim Zechen und bei Tanz oder Kartenspiel. Wenn das Haus reden könnte? Zum Glück wahrt es seine Geheimnisse. – Aus Achtung vor den vergangenen Generationen, vor ihrem Einsatz auch für uns und aus Achtung auch vor ihren Leiden sollte ein 400jähriges *Rathaus*, Wahrzeichen von Freiheit und Bürgerstolz, nicht einfach verschachert werden.

Christoph Simonett